

4436 (V) HHA

Haushaltsantrag
öffentlich

Finanzielle Unterstützung zur Errichtung eines zentralen Mahnmals für die während des Holocausts ermordeten Sinti*zze und Rom*nja aus Hannover Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 12. November 2025

Datum

13.11.2025

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Zuständigkeit	Abstimmung				
			Laut Vorschlag	abweichend	Ja	Nein	Enthaltung
Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport	27.11.2025	Vorbereitung					
Ausschuss für Organisation, Personal, Finanzen und Digitalisierung	04.12.2025	Vorbereitung (Federführung)					
Regionsausschuss	09.12.2025	Vorbereitung					
Regionsversammlung	16.12.2025	Entscheidung					

Beschlussvorschlag der Fraktion/Gruppe

Seite Entwurf	Teilhaushalt Nr. / Bezeichnung
402612	40 / Kultur

In Hannover soll ein zentrales Mahnmal errichtet werden, um den während des Holocausts ermordeten Sinti*zze und Rom*nja zu gedenken.

Aktuell gibt es eine Initiative, im Gedenken an diese Opfer ein zentrales Mahnmal auf dem Opernplatz in Hannover zu errichten. Der Impuls für dieses Mahnmal geht vom „Förderverein Sinti und Roma Holocaust-Mahnmal Hannover e.V.“ aus, den zahlreiche zivilgesellschaftliche Akteur*innen aus der Region Hannover unterstützen.

Dieser Verein schlägt vor, als nächsten Schritt einen Gestaltungswettbewerb durchzuführen, um Vorschläge für das Mahnmal zu akquirieren.

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport, der Regionsausschuss und die Regionsversammlung beschließen:

Die Region Hannover beteiligt sich mit bis zu 10.000 Euro an den Kosten dieses Gestaltungswettbewerbs (Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung). Allerdings müssen aus Sicht der Region Hannover zwei Voraussetzungen für diese Beteiligung gegeben sein.

- Erstens wird von der Landeshauptstadt Hannover als der Kommune, in deren Innenstadt das Mahnmal aufgestellt werden soll, erwartet, dass sie die Federführung übernimmt.
- Zweitens ist gemeinsam mit der Landeshauptstadt, dem Verein, der Region Hannover und anderen Beteiligten eine Strategie zur Umsetzung zu entwickeln.

Die Regionsverwaltung wird beauftragt, in diesem Sinn auf die Landeshauptstadt und den Verein zuzugehen und die nächsten Schritte einzuleiten.

Der zuständige Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport ist entsprechend einzubinden.

Sachverhalt

Während des Holocausts wurden viele Gruppen verfolgt, aber die Nationalsozialisten haben vor allem versucht, zwei ethnische Gruppen in einem Völkermord auszurotten. Dies waren neben den Jüdinnen und Juden die Sinti*zze und Rom*nja. Deshalb sollte auch für Sinti*zze und Rom*nja ein Mahnmal in der Innenstadt Hannovers errichtet werden. Die Errichtung eines solchen zentralen Mahnmals ist ein wichtiger Schritt zur Erinnerung an den Völkermord an die Sinti*zze und Rom*nja. Das Mahnmal soll zentral, am Opernplatz, errichtet werden, in direkter Sichtachse zum jüdischen Mahnmal. Damit wird eine sichtbare Verbindung zwischen den nationalsozialistischen Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung und den Verfolgungen der Sinti*zze und Rom*nja hergestellt. Dieses Mahnmal ist in enger Abstimmung mit der jüdischen Gemeinschaft zu konzeptionieren. Das Mahnmal soll nicht nur den Opfern gedenken, sondern ist auch ein Appell an die gesamte Gesellschaft, sich für mehr Toleranz, Respekt und die Achtung der Menschenwürde. Dieser Gedenkort, bestehend aus zwei Mahnmalen, wird einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Erinnerungskultur leisten und die Gesellschaft zu einem reflektierten Umgang mit der eigenen Geschichte anregen.

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Hannover hat bereits ihre Bereitschaft erklärt, eine geeignete Fläche zur Verfügung zu stellen und die nötigen Leistungen für die Realisierung des Mahnmals zu erbringen.

Die Region Hannover stellt hierfür bis zu 10.000 € zur Verfügung, um einen Gestaltungswettbewerb durchzuführen.

Anlage/n

Keine